

~Every King needs a Queen~

RuffyxNami

Von Nami18

Kapitel 1: Drunk Kiss

Es war kalt und windig in dieser Nacht, die leichten Wellen trieben ein durchaus bekanntes Schiff durch den scheinbar endlosen Ozean, der von dem Licht des Mondes beleuchtet wurde. Davon bekamen die Crewmitglieder allerdings nichts mit, da diese bisher schon seit einer geraumen Weile feierten. Der Anlass war zwar kein besonderer, jedoch trotzdem wichtig genug um darauf in der warmen Schiffsküche anzustoßen. Der Captain dieser durchaus chaotischen Bande hatte auf der letzten Insel, auf der sie angelegt hatten, einen Kapitänsmantel entdeckt, den ihn sofort an Gol D Rogers' erinnerte, dem verstorbenen König der Piraten. Selbstverständlich nahm er ihn sofort mit und trug ihn nun stolz zur Schau.

"Ich werde der zukünftige König der Piraten!" rief Strohhut Ruffy den ganzen Abend aus, mit seinem üblichen breiten Grinsen im Gesicht. Seine Crew, die ihm wohl bis ans Ende der Welt folgen würde, johlten darauf zustimmend, da wohl jedenfalls die meisten von ihnen, schon ziemlich angetrunken waren. Einige von ihnen mehr als andere, sodass sich nach stundenlangen feiern ein paar verabschiedeten, um endlich ins erholsame Bett zu kommen. Ruffy war zwar auch etwas angetrunken, aber noch lange nicht so voll wie sein Schütze Lysop oder der Schiffszimmermann Franky, die schon halb eingeschlafen waren, bevor sie überhaupt in die Kajüte der Jungs angekommen sind. Schmunzelnd betrat er das Krähenest und setzte sich auf die gemütliche Sitzbank, um den Abend Revue passieren zu lassen, aber auch noch einmal wieder an seinen Traum zu denken, der beste Pirat aller Zeiten zu werden.

Die Navigatorin Nami, die im Gegensatz zu ihrem Captain ziemlich betrunken war, da sie malwieder auf eine Trinkwette mit dem Schwertkämpfer Zorro eingegangen ist, ging anschließend nach draußen aufs Grasdeck, um frische Luft zu schnappen. Sie konnte eigentlich ziemlich viel an Alkohol vertragen, doch an Zorro würde sie wohl nie ran kommen. Frustriert das es so war, entdeckte sie plötzlich, das noch Licht im Krähenest schien. Im erst Moment dachte sie, das es tatsächlich Zorro war, da er dort oben immer trainierte, doch dann fiel ihr ein, das Ruffy vor kurzem raus gegangen war. Mit gemischten Gefühlen stieg sie ebenfalls hinauf, dabei darauf bedacht nicht runterzufallen, da sie ziemlich wackelig auf den Beinen war.

Selbst in ihren jetzigem Zustand wusste sie, das sich in letzter Zeit viel geändert hatte. Sie wusste nicht wieso, aber sie sah Ruffy jetzt in einem ganz anderen Licht. Und das lag nicht daran, das sie betrunken war. Nami fühlte sich in seiner Nähe immer so komisch...

Immer noch nicht ganz standfest auf den Beinen wackelte sie schließlich rein in den großen, runden Raum und entdeckte die gesuchte Person sofort. Dieser bemerkte natürlich sofort ihr Auftauchen und wirkte etwas überrascht, sie zu sehen.

"Nami, was machst du denn hier? Ich dachte du und die anderen wäret schon längst ins Bett gegangen."

Grinsend ging sie auf ihn zu, bei seinem Anblick plötzlich viel munterer als zuvor und setzte sich ebenfalls.

"Ach isch konnte nich schlaf'n." murmelte sie und lehnte sich plötzlich an Ruffy's Schulter an. Dieser war nun mehr als überrascht das Nami so die Nähe zu ihm suchte, doch verwundern tat ihn das nicht, ihm war sofort aufgefallen das sie nicht nüchtern war. Doch anstatt von ihr wegzurücken, genoss er ihre Nähe und sog sogleich den einzigartigen Duft ein, den ihn an Orangen erinnerte. Seufzend schlang er seine Arme um sie, damit er sie fest an sich drücken konnte. Ja, man könnte behaupten das Nami für ihn wie eine beste Freundin war. Seitdem er sie damals vor Arlong gerettet hatte, hatte sich zwischen ihnen ein festes Band gebildet, worüber er sehr glücklich war. Seitdem hatten die beiden mit dem Rest der Crew auch viel erlebt. Doch selbst Ruffy, dem man wohl am wenigsten so etwas zutrauen würde, konnte nicht verhindern sich vorzustellen, wenn zwischen ihnen mehr als nur Freundschaft wäre. Oftmals kam ihm schon solch ein Gedanke, den er aber schnell wieder verscheuchte. Nami würde niemals so etwas für ihn empfinden. Sie sah in ihm nur ihren besten Freund, der kindisch, hungrig und ein wenig vertrottelt war. Sie würde ihn nie als einen Mann anerkennen, der über so etwas wie Liebe nachdachte.

Plötzlich stockte er in seinen Gedankengängen. Hatte er das tatsächlich gerade gedacht? Liebe? Empfund er schon so viel für die hübsche Orangehaarige? Vorsichtig schaute er auf Nami herunter, die ihn überraschenderweise ebenfalls beobachtete.

"Was ist?" fragte er deshalb.

"Nichts."

Dabei lächelte sie sanft und dachte daran, wie gutaussehend Ruffy eigentlich war. Mit seinen schwarzen Augen schaute er sie an und sie könnte fast dahinschmelzen. Ohne genau darüber weiter nachzudenken, näherte sich ihr Gesicht dem seinen, was ihn sofort erstarren ließ. Was hatte sie vor? Und bevor er auch nur ein Wort sagen konnte, drückte sie auch schon ihre Lippen auf seine. Mit einem festen Griff zog sie Ruffy am Kragen des Kapitänsmantels, den er locker um die Schultern trug, zu sich heran und intensivierte den Kuss, während er nur ungläubig die Augen aufreißen konnte. Und bevor er diesen erwidern konnte, löste sie sich auch schon von ihm und stand hastig auf, wodurch ihr sogleich schwindelig wurde. Kopfschüttelnd trat sie nun den Rückweg an, da ihr ihre Tat sehr wohl bewusst war. Ruffy hinderte sie aber auch nicht daran.

Am nächsten Morgen weckten Nami die hellen Sonnenstrahlen, die durch das Fenster schienen. Müde drehte sie sich um, damit ihr Gesicht im Schatten lag. Sie hatte höllische Kopfschmerzen und wusste, wenn irgendjemand sie heute nerven würde, würde es geradezu Schläge regnen. Da sie aber nach einigen Minuten schon die verliebte Stimme des Smutjes hörte, der Robin und sie zum Frühstück rief, seufzte sie tief und zwang sich aufzustehen. Schließlich war sie die Navigatorin und musste der Crew den Weg weisen. Als sie sich also aufrappelte, kamen plötzlich alle Erinnerungen

des gestrigen Abends zurück. Geschockt fasste sie sich an die Stirn. Sie hatte Ruffy GEKÜSST! Würde das ihre freundschaftliche Beziehung zu ihm gefährden? Wie könnte sie nur?

Stöhnend stand sie nun wirklich auf und zog sich um. Wie sollte sie sich jetzt ihm gegenüber verhalten? Normal, als wäre nichts gewesen, oder mit ihm darüber reden? Die erste Variante kam ihr viel leichter vor.

Mit langsamen Schritten betrat sie schließlich die Schiffsküche, die schon voll besetzt war. Schnell nahm sie ihren gewohnten Platz ein und betrachtete das Büfett, das Sanji errichtet hatte. Es sah alles köstlich aus, obwohl sie momentan kein Hunger verspürte. Zu sehr schlug ihr der Kuss und die Kopfschmerzen auf den Magen. Unauffällig beobachtete sie Ruffy, der am Kopf des Tisches alles in sich hineinschlang und sich dementsprechend normal verhielt. Nichts schien anders an seinem Verhalten zu sein. "Nami, ist alles okay?" fragte die durchaus immerzu aufmerksame Robin, die den Blick Nami's schon gefolgt war.

"Ja, alles klar. Ich hab nur schreckliche Kopfschmerzen." Diese Aussage unterstrich sie mit ihrem gewohnten Lächeln, das ihre Unsicherheit überspielen sollte. Natürlich kaufte Robin ihr das nicht ab, aber sie wollte Nami auch nicht zu sehr drängen, bevor sie bereit war mit ihr zu reden. Dennoch hinderte es sie nicht daran, eigene Schlüsse zu ziehen...

Der Tag verging wie im Flug, Nami dirigierte das Schiff in die richtige Richtung, in der sie annahm die nächste Insel zu erreichen und ging Ruffy die ganze Zeit über aus dem Weg. Zwar hatte sie sich eigentlich fest vorgenommen mit ihm über den Kuss zu reden, doch sie traute sich einfach nicht, aus Angst vor seiner Reaktion. Was war, wenn er ihr sagte, das er nicht mehr mit ihr befreundet sein konnte? Nami war eigentlich das Selbstbewusstsein in Person, doch über so etwas mit ihrem Captain zu reden, machte sie schrecklich unsicher.

Abends, als die Sonne unterging und alles in Rot- und Orangetöne tauchte, stand Nami wieder an der Reling und betrachtete das weite Meer, dabei völlig in Gedanken versunken. Dadurch bekam sie auch gar nicht mit, wie sich genau die Person hinter ihr näherte, die sie jetzt gar nicht sehen wollte.

"Sag mal, gehst du mir aus dem Weg?" fragte Ruffy, der sich ebenfalls an die Reling lehnte und auf das Meer blickte.

Schwer schluckte Nami und wich seinem Blick aus. Zwar hatte er das gerade aus Spaß gemeint, doch Nami hörte deutlich das er eine Antwort erwartete.

"Wie kommst du den darauf?" stellte sie ihm die Gegenfrage und lächelte gekünstelt. Plötzlich spürte sie auf einmal eine warme Hand auf ihrer. Überrascht wendete sie ihre Augen schließlich doch Ruffy zu, der ihr nur sein übliches Lächeln schenkte, das jetzt jedoch irgendwie ernsthafter wirkte und nicht so kindlich.

Seufzend zuckte sie mit den Schultern und murmelte eine Entschuldigung.

"Ich hatte Angst, das du dich anders verhalten würdest, wegen dem was gestern passiert ist." erklärte sie nüchtern.

Ruffy lachte nur kurz auf und setzte ihr seinen wichtigsten Schatz auf den Kopf: seinen Strohhut.

"Warum sollte ich? Du bist meine beste Freundin und warst betrunken. Dann kann so etwas schon mal passieren."

"Wirklich? Du bist also nicht sauer?"

"Nein."

Als Bekräftigung seiner Worte schloss er Nami in eine feste Umarmung, die sie erleichtert entgegennahm. Jetzt, wo sie wieder vollends zurechnungsfähig war, spürte sie aber nun auch wieder doller das warme Kribbeln in ihrem Körper, das sich in Ruffy's Nähe sofort ausbreitete.

Lange Zeit sagte niemand etwas mehr, beide genossen nur die wärmende Nähe des anderen. Letztendlich löste sich Ruffy, wenn auch widerwillig, von ihr.

"Geh ins Bett. Ich habe heute Nacht Wachdienst." verabschiedete er sich von ihr, was ihr sofort einen kleinen Stich verpasste. Wollte er sie loswerden, oder was? Nickend machte sie sich schließlich auf den Weg, den sehnsüchtigen Blick von Ruffy natürlich nicht sehend.

Im Zimmer angekommen, setzte sie sich aufs Bett und seufzte einmal tief. Was sollte sie nur tun? Sie konnte ja schlecht zu ihm hingehen und sagen: 'Hey Ruffy, ich weiß das wir zwar eigentlich nur beste Freunde sind und eigentlich will ich das ja auch nicht ändern, doch irgendwie habe ich Gefühle für dich entwickelt, die ich noch selbst nicht so richtig verstehe.'

Das konnte sie nicht machen! Als sich anschließend knarrend die Zimmertür öffnete, schaute sie hoch, in hoffnungsvoller Erwartung Ruffy würde kommen und ihr genau diese Worte sagen. Doch als sie nur Robin entdeckte, wandte sie sich wieder ab.

"Sag mal Nami, was ist los? Du scheinst seit der Feier gestern sehr nachdenklich."

Zustimmend nickte sie und schaute ihre Freundin und Mitbewohnerin an. Vielleicht wusste Robin ja einen Rat?

"Ich habe Ruffy geküsst." gestand sie.

Robin schien nicht allzu überrascht, was Nami leicht verwirrte. Sie hätte jetzt eher erwartet, das sie geschockt sein würde. Obwohl sie die nicht vorhandene Gefühlsregung eigentlich nicht verwundern sollte, Robin war bekannt das sie oftmals ziemlich monoton wirkte.

"Habt ihr euch ausgesprochen?"

"Ja. Eigentlich schon. Doch das ist noch nicht alles." Erwartend hob Robin eine Augenbraue um Nami zu zeigen, das sie zuhören würde. Diese schluckte schwer und machte sich bereit, sich nun vollends zu öffnen.

"Du weißt ja sicherlich, das ich Ruffy sehr nah stehe. Seit er mich vor Arlong gerettet hat, stehe ich auch tief in seiner Schuld. Und am Anfang war auch alles ganz normal, aber dann...nach einiger Zeit wurde mir immer so anders in seiner Nähe. Ich kann's nicht richtig beschreiben, aber ich glaube ich fühle mehr für ihn, verstehst du?"

Robin nickte lächelnd und schien nun auch zu wissen, was Nami meinte. Wenn sie nicht sogar nun mehr verstand als sie selbst.

"Ich denke, es wäre am besten wenn du unseren Herr Kapitän noch einmal aufsuchst und mit ihm darüber redest. Ich bin sicher er wird es verstehen."

"Meinst du?"

"Ja, ich bin sicher."

Nun mit mehr Mut in den Adern stand Nami auf und nickte entschlossen. Sie wusste nicht, wie das Ergebnis lauten würde, doch sie war sicher das sie es wissen musste. Der Kuss ging ihr nicht mehr aus den Kopf und das beunruhigendste war, das sie sich doch tatsächlich wünschte, sie könnte ihn wiederholen. Es hatte sich so gut angefühlt,

Ruffy so nah zu sein. Dankend verließ sie wieder ihre Kajüte und ging an Deck. Wo steckte er nur? Einige Minuten suchte sie ihn in der Dunkelheit, bis sie Ruffy auf dem großen Löwenkopf entdeckte. Nun wieder leicht verunsichert näherte sie sich ihm und kletterte ebenfalls hinauf. Als er sie entdeckte, half er ihr schnell, da sie nicht so einfach rauf kam wie er.

"Was machst du denn hier?"

"Ich wollte mit dir reden."

Vorsichtig setzte sie sich neben ihn auf den großen Kopf und lehnte sich wie am gestrigen Abend im Krähennest an seine Schulter. Ruffy versteifte sich merklich, doch nach einigen Sekunden entspannte er sich und schlang seine Arme um sie. Es war inzwischen ziemlich kalt geworden, sodass sie sich noch mehr an ihn kuschelte. Ruffy wartete ab, bis Nami bereit war zu sprechen. Er spürte sichtlich, dass sie mit sich kämpfte. Doch anstatt sie etwas sagte, entschied sich Nami ihm einfach zu zeigen, was sie fühlte. Deshalb richtete sie sich halb auf und näherte sich seinem Gesicht, das ihm natürlich nicht entging. Erstarrt flüsterte er ihren Namen und fragte sich ob Nami wieder etwas getrunken hatte. Doch sie wirkte sehr nüchtern und war sich dementsprechend ihren Taten sehr gut bewusst. Bedeutete das, dass sie auch etwas empfand...? Ruffy war sich zwar nicht sicher, aber er nahm all' sein Mut zusammen und küsste sie. Erst schien Nami überrascht, doch dann unendlich erleichtert und erwiderte den sanften Kuss, der mit der Zeit immer intensiver wurde. Ruffy's Hände umfassten besitzergreifend ihre Taille, während er sie versuchte so nah an sich zu drücken wie es nur möglich war, während Nami seinen Nacken umschloss.

Die beiden hätten am liebsten ewig so weiter gemacht, aber der Sauerstoff würde letztendlich knapp sodass sie sich schwer atmend voneinander lösen mussten.

"Schön, das wir geredet haben." bemerkte Ruffy grinsend, sodass sich auf Namis Wangen ein leichter Rotschimmer bildete.

"Ja, find ich auch."

<3